

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditien
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Mr. 232.

Hirschberg, Sonnabend, den 4. October 1890.

11. Jahrg.



Expedition

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ansgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Bestellungen

auf die

„Post aus dem Riesengebirge“

nehmen noch fortwährend alle Postanstalten, Landbriefträger und die Expedition an.

Preis nur 1 Mark.

Inserate finden in der „Post aus dem Kiesengebirge“ und im „General-Anzeiger“ die wirksamste Verbreitung bei billiger Berechnung.

Die Expedition.

Der Massenaustritt aus der Landeskirche.

diesem Stadium befinden wir uns jetzt, die
tliche Wühlerarbeit hat begonnen
er nächste Schritt, der Massenaustritt
der Kirche, wird emsig vorbereitet. Ohne
weisel wird diese Arbeit zunächst mit Erfolg
sein und es werden über kurz oder lang
Austritte aus der Landeskirche erfolgen. Ob
„Massen“ werden, die austreten,
im ^{mit 2 ab} ^{handlicher} ^{Abbildung} es ein paar Tausend
Herr Sie ^{Seitensatz} ist aber auch gleichgültig,
ad b. ^{vier} ^{Gere} Menge Leute sich da-
weich herlich ^{nen} ganz bestimmten
Plowollten Gegensatz zu unsrer Staats-
gesicht jetzt, die anerkanntermaßen eine christ-
rolle Dieser Gegensatz wird als ein um so
Aender aufzufassen sein, als diese künftigen
christen zugleich den ausgesprochenen
da haben, unsern christlichen Staat zu
n. g. n.
auch erage ist ob den zukünftigen neuen Nicht-

auffrage ist, ob den zukünftigen neuen Richter die fernere Ausübung staatsbürgerlicher höflicher gestattet werden dürfen, ohne die Be- Mitleidigen zu müssen, unser christliches Staats-

wesen ohne jede Noth in die größte Gefahr gerathen zu sehen. —

Der freible Uebermuth mit dem ein Bogtherr und Genossen in das Horn stözen, um die Tröster in Religion unserm Volke zu nehmen, wird ohne Zweifel um so mehr Erfolg haben, je mehr die Massen sehen, daß der Schritt des Austritts aus der Landeskirche — abgesehen von einigen Formlichkeiten — eine für ihre Mitbürger ganz gleichgültige Sache ist, um die sich auch der Staat — die Regierung — weiter nicht kümmert, ja — auf den sogar durch den Wegfall der Kirchensteuer eine Prämie gesetzt ist. Ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn der Austritt aus der Kirche als Schritt offener bewußter Feindseligkeit auch gegen den Staat aufgefaßt wird und empfindliche Folgen in allen den Richtungen nach sich zieht, die Gebiete des öffentlichen Lebens berühren.

Ob nicht z. B. der Wegfall des Wahlrechtes und der Wahlfähigkeit zu den communalen z. und staatlichen Vertreterschaften Manchen, der geneigt ist, leichtfertig mit seinem öffentlichen Abfall von Gott zu spielen oder gar zu prahlen, zur Besinnung bringen würde, scheint uns wahrscheinlich. — Die Frage ist noch nicht spruchreif, aber sie wird in absehbarer Zeit zur Entscheidung drängen. —

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 3. Oktober. Unser Kaiser hat an der Seite des Kaisers Franz Joseph seinen feierlichen Einzug in die österreichische Hauptstadt gehalten. Wenn der Besuch von Wien auch nur ein Gelegenheitsbesuch war, eine Station auf der Reise Kaiser Wilhelms zu den Hochwildjagden in Steiermark, so hat doch die Stadt Alles aufgeboten, um dem bestreudeten Herrscher einen glanzvollen Empfang zu bereiten. Kaiser Wilhelms manhaftes Auftreten, seine fluge und entschiedene Regierung hat ihm auch im Auslande zahlreiche Bewunderer verschafft, und so begrüßten ihn denn die Wiener mit offensbarer Herzlichkeit. — Bei Mürzsteg in Steiermark haben am Donnerstag in Gegenwart des deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Joseph, des Königs Albert von Sachsen und der übrigen fürstlichen Gäste die Jagden begonnen. Es herrschte rauhes Wetter, weshalb auch einzelne Jäger zeitig in das Schloß Mürzsteg zurückkehrten. Die dortigen Jagden kommen am 5. October zu Ende und daran schließen sich bis zum 8. noch größere Jagden im Eisenerzer Forstrevier. Am 9. October trifft der Kaiser wieder in Berlin ein. Für die Armen Wiens spendete der Monarch 3000 Mark.

— Kaiser Wilhelm hat, wie mitgetheilt wird, seine ganz besondere Aufmerksamkeit den Vorarbeiten für die Reform der Landgemeinde-Ordnung, der Volkschulgesetzgebung und der Reform der direkten Steuern gewidmet. Er hat sich über alle Grundzüge eingehend unterrichten lassen und den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Gesetzentwürfe sobald wie nur irgend möglich dem Landtage zugehen. Am meisten fortgeschritten ist der Entwurf der Landgemeinde-Ordnung, der bis auf einzelne, nicht nennenswerthe Nachträge abgeschlossen ist.

— Der Reichskanzler von Caprivi ist am Donnerstag Abend von Berlin nach Friedrichshafen in Württemberg abgereist, um sich dem König von Württemberg vorzustellen. Auf dem Rückweg gedenkt der Reichskanzler dem Großherzog von Baden seine Aufwartung zu machen. Der Besuch in München erfolgt, sobald der Prinz-Regent nach dort von der Jagd zurückgekehrt ist.

— Die "Nordd. Allg. Blg." bestätigt, daß Fürst Bismarck daran gedacht hat, den Hosprediger Stöcker auf Grund des Socialistengesetzes aus Berlin ausweisen zu lassen. Es war das aber nicht zu Beginn der 80er Jahre, wie es bisher hieß, sondern später der Fall. Gewichtige Einsprache bewahrte Herrn Stöcker vor der Ausweisung.

— Das Hirten schreiben der katholischen Bischöfe in Preußen über die sociale Frage fordert in erster Reihe und mit ganz besonderem Nachdruck, daß die christliche Religion dem öffentlichen Unterricht zu Grunde gelegt werde. Alles Bemühen sei umsonst, wenn die Lehre von der Gottheit Christi öffentlich gelehrt werden dürfe, und auf den Lehrstühlen Systeme aufgestellt würden, welche sich mit der christlichen Lehre in Widerspruch sezen. Hier gelte keine Halbheit und darum müsse der Kirche der gebührende und ungeschmälerte religiöse Einfluß auf die Schule und die Erziehung eingeräumt, die freie und ungehinderte Entfaltung des Ordenslebens gestattet werden. Im Weiteren wird dann zur Liebe und Versöhnung und auch zu praktischen Maßnahmen aufgefordert.

— Fürst Bismarck ist vom Verein der Grund- und Hausbesitzer in Aachen um seine Meinung über die Grundsteuer angegangen und hat darauf folgende Antwort ertheilt: „Die in Ihrem Schreiben ausgesprochenen Ansichten über die Prägratuation des Immobilien-Besitzes entsprechen den meinigen. Wenn der Grund- und Gebäudesteuer der Charakter von zuschlagsfähigen Abgaben beiwohnt, welche auf dem aus dem Grundbesitz hervorgehenden Einkommen ruhen, so bilden sie einen Theil der Besteuerung des Einkommens der Besteuerten und eine Prägratuation des Einkommens aus Grund- und Hausbesitz. Bilden sie aber eine auf Immision des Staates in das Vermögen des Steuerpflichtigen begründete Passiv-Rente, so können sie einen Gegenstand für kommunale Zuschläge ebenso wenig bilden, wie jedes andere, auf dem Grundbesitz lastende Passivum.“

— Reichskommissar von Wizmann wird in nächster Zeit nach Ostafrika wieder zurücktreten und seinem Amte in gewohnter Weise bis zum 1. April nächsten Jahres vorstehen. Alsdann soll eine Neuregelung der Verwaltung in unserem dortigen Schutzgebiet erfolgen und zwar wird voraussichtlich der bisherige Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden, an die Spitze der Civilverwaltung treten, während Major von Wizmann oder ein anderer Offizier das Kommando der Schutztruppe erhält. Bielsach wird angenommen, Major von Wizmann werde, ebenso wie Emin Pacha, an die Spitze einer großen Expedition in das Innere treten. Die Untersuchung über die Ermordung der deutschen Expedition Künkel im Witugebiet ist noch nicht abgeschlossen. Hingegen ist der Engländer Thomson,

welcher eigenmächtig eine von der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft gehisste Flagge herabgenommen hatte, von dem englischen Generalkonsul in Zanzibar bestraft worden und zugleich hat letzterer dem deutschen Vertreter seine Entschuldigung wegen des bedauerlichen Vorfalls ausgesprochen. Damit ist die Sache für beigelegt erachtet.

Die Fälle von durch unglücklichen Zufall veranlaßten Verhaftungen angeblicher Spione haben sich in den letzten Wochen auch in Deutschland vermehrt. Ueber die Verhaftung von zwei Engländern in der Nähe von Köln und ähnliche Fälle in Mainz ist früher schon berichtet worden. Dieser Tage ist zwei Dänen, dem Architekten Professor Löffler und dem Archäologen, Dr. Henry Petersen, Inspektor der Denkmäler in Kopenhagen, ebenfalls das ärgerliche Schicksal widerfahren, als Spione verhaftet und sogar drei Tage festgesetzt zu werden. Die beiden Gelehrten hatten eine wissenschaftliche Reise nach der Insel Rügen unternommen und wurden, als sie auf Arkona Photographien aufnahmen und Messungen veranstalteten, von dem Leuchtturmwärter und vier Soldaten verhaftet. Die Freilassung verzögerte sich, weil erst beim Landratsamt angefragt wurde, so daß die beiden Dänen drei Tage lang auf Arkona interniert blieben.

Zum Einzuge des deutschen Kaisers in Wien hatte ein Weingroßhändler in der Schönbrunnerstraße seinen Balkon in ein Schiff umgewandelt. Das Fahrzeug führte den Namen „Allianz“, es war mit Matrosen bemannet und ein Schornstein sandte Rauchwolken in die Luft. Auf dem Schiffe waren die österreichische Flagge mit der Inschrift: „Viris unitis“ und die deutsche Flagge mit der Inschrift: „Der Kurs bleibt der alte!“ gehisst.

Boulangers will von Jersey nach der britischen Insel Malta im mitteländischen Meere überqueren. — Sidney, die Hauptstadt der englischen Kolonien in Australien, ist von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden. Außer der City-Bank wurden die Waarenhäuser von sechs bedeutenden Firmen eingeaßert. Der Schade beläuft sich auf dreißig Millionen Mark.

Jack der Aufschlitzer hat wieder einmal eine allgemeine Panik im Oftende von London hervorgerufen. Bei der Londoner Polizei ist nämlich ein Warnungsbrief eingegangen, in welchem angekündigt wird, daß Jack seine Operationen wieder aufnehmen werde. Infolgedessen ist die Polizeiaufsicht verstärkt worden.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. October 1890.

* [Jäger-Concert.] Zu Ehren der in diesen Tagen zur Übung eingezogenen Reservisten veranstaltet Herr Musikdirector Kalle mit seiner Capelle morgen, Sonnabend, Abend in der „Kaisersalle“ ein Extra-Concert. Das Programm zu demselben ist mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt und enthält mehrere beliebte Musiksstücke, auch das Poutpourri mit dem alten aber doch ewig neuen Liede „vom Reservemann“, in dessen Gesang im vorigen Jahre das anwesende Publikum mit so großer Begeisterung einstimmte, hat Aufnahme im Programm gefunden. Da dieses Concert zugleich das erste unserer beliebten Jäger-Capelle nach dem Manöver ist, so wird es hoffentlich an einem recht zahlreichen Besuch nicht fehlen.

* [Aufgefunden] wurde heute Morgen auf dem Wege nach dem Hausberge eine ärmlich gekleidete Frauensperson in vollständig erstarrem Zustande, welche, von Schwäche überfallen, während der Nacht dort niedergesunken war. Die Aermste fand Aufnahme im Krankenhaus. Hoffentlich hinterläßt dieser bei der jetzigen Jahreszeit gefährliche Schlaf unter

freiem Himmel keine bleibenden nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Frau.

* [Durchgegangenes Pferd.] In der Langstraße wurde heute Mittag ein Pferd scheu und raste mit seinem Wagen davon. Ein Milchwagen, an welchen der erstere mit großer Heftigkeit anprallte, wurde in nicht unerheblicher Weise beschädigt. Es gelang glücklicherweise bald, das erregte Thier zu besänftigen und so weiterem Unheil vorzubeugen.

* [Der neue Seelsorger] der hiesigen altkatholischen Gemeinde, Herr Pfarrer Soukop, wird morgen Nachmittag hier eintreffen und alsbald die Funktionen seiner neuen Stellung übernehmen. Der bisherige Geistliche, Herr Pfarrer Hamp, hat sich am vergangenen Sonntag nach seiner Heimat, Süddeutschland, begeben.

* [Norddeutsche Quartett- und Couplet-Sänger.] Die gefrige zweite Soirée erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches; der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Rauchender Beifall belohnte die Sänger und jeder Nummer des abwechslungsreichen Programms mußte eine Einlage folgen. Was geboten wurde, war gut, wenn auch nicht durchweg neu. Das von Herrn Gämle gesungene „Moltkelied“ ist, wie wir hören, gestern zum überhaupt ersten Mal gesungen worden. Dasselbe hat zwei Herren der Norddeutschen Quartett-Gesellschaft zu Verfassern, und zwar ist der Text von Hoffmann und die Musik von Pastory. — Auf vielseitiges Verlangen findet morgen Sonnabend noch eine Soirée statt, auf welche wir hiermit aufmerksam machen möchten.

* [Aus Bädern und Sommerfrischen.] Nach den letzten Kur- und Fremdenlisten betrug die Zahl der Badegäste und Sommerfrischler in Alt-Heide 376 und 726 (gegen das Vorjahr 73 mehr), Gebirgsbäden 355, Hain 781, Hermsdorf u. K. 2875, Koenigsdorf-Jastrzemb 568 und 770, Langenau 1241 und 966, Petersdorf 575, Reinerz 4029 und 3208, Salzbrunn 4216 und 2866, Seidorf 403, Warmbrunn 2203 und 6977, Gräfenberg 2549 Personen.

* [Vorsicht bei Anwendung von Carbolwasser.] Eine Dame in Königshütte riß sich vor einigen Tagen den Daumen der rechten Hand an einem Nagel blutig und verband die verletzte Stelle, um Blutvergiftung zu vermeiden, mit Carbolwasser. Diese Manipulation setzte sie fort, bis die Wunde verheilt war, mußte aber zu ihrem größten Erstaunen merken, wie sich Schmerzen einstellten, die immer größer wurden und selbst den eifrigst angelegten Umschlägen mit dem Heilwasser Trotz boten. Zufällig kam der Sohn der Kranken, welcher als Lazarusgehilfe beim Militär steht, auf Urlaub nach Hause und dirigirte seine Mutter schleunigst zu einem Arzte. Hier erfuhr die Kranke den Grund der immer heftiger werdenden Schmerzen, — es war bereits das erste Stadium des trockenen Brandes eingetreten. Während der nächsten Tage schwieb das Damoflesschwert einer Operation über dem Daumen, bis es endlich gelang, neues Leben in dem Finger zu erwecken. Mit dem Vorsatz, nie wieder selbst Arzt spielen zu wollen, verließ die Dame mit Ausdrücken des Dankes das Consultationszimmer. Und die Lehre von diesem Vorkommen? Große Vorsicht bei Anwendung des Carbolwassers ohne Einholung ärztlichen Raths.

b. [Briefporto.] Wir haben zuweilen Gelegenheit zu beobachten, wie einzelne Personen aus Unkenntniß mehr Geld auf Porto ausgeben als nötig ist. Es werden nämlich häufig Briefe an Empfänger, welche in demselben Orte oder Landbeistellbezirke wohnen, wenn diese Sendungen das einfache Briefgewicht übersteigen, mit dem doppelten Porto- bzw. Bestellgeldsatz in Marken belastet. Es kosten aber solche Sendungen (Briefe über 15 gr bis 250 gr, Drucksachen über 50 gr) immer nur

5 Pf. Für Hirschberger Absender also nach Hirschberg, Straupitz, Berbisdorf, Hartau.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Markte, eine Wagenkette in der Wilhelmstraße und ein Schlüssel unter den Lauben. — Verloren: Ein rothbraunes Umschlagetuch von der Bergstraße bis zum Cavalierberg und ein rehsarbenes rothcarriertes Umschlagetuch auf dem Cavalierberg. — Eingefangen: Ein kleiner schwarzbraungestreifter Hund in der Priesterstraße.

s. Grünberg, 2. October. Während in guten Weinjahren sich zahlreiche Firmen mit dem Verkauf der Trauben beschäftigen, ist in diesem Jahre von einem Verkauf nichts zu spüren. Unsere Stadt erleidet dadurch einen wesentlichen Einnahmeausfall. Der Ertrag an Trauben ist in diesem Jahre in den meisten Revieren so gering, daß kaum $\frac{1}{4}$ der Baukosten, die sich auf 100 M. pro Morgen belaufen, gedeckt werden dürfte. Die Fehlrente ist um so fühlbarer, als auch die Obstrente völlig mißrathen ist. Die größeren Dörrrost-Geschäfte am Platze haben große Ladungen an Obst aus Österreich bezogen.

? Gulau, 2. October. Drei von Oberschleißheim hierher in Arbeit gekommene Arbeiter überstießen gestern in der Nähe des „Alten Hammers“ einige ruhig ihres Weges gehende Personen. Sie zogen ohne jede Veranlassung ihre Messer und stachen auf die Personen los, die am Rücken schwer verletzt wurden. Auf dem Gut Klein-Gulau, wo die drei Männer beschäftigt sind, schlachteten sie eine dem Besitzer gehörige Gans und befudelten sich mit Blut, um behaupten zu können, sie seien zuerst angegriffen und verletzt worden.

* Glogau, 2. October. Im September v. J. war die Familie des Bauerngutsbesitzers Scharf in Ransau auf dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigt. In nächster Nähe jagten der Stationsassistent Koch aus Steinau und der Ziegeleibesitzer Schlichting auf Rebhühner. Plötzlich knallte wieder ein Schuß und der 13jährige Sohn des Scharf wurde von einem Schrotkorn in den rechten Oberarm getroffen. Die Verletzung ist eine derartige, daß die Erwerbsfähigkeit des getroffenen Knaben in erheblicher Weise beeinflußt ist. Keiner der beiden Schützen will den unglücklichen Schuß abgegeben haben, auch fand sich keiner zur Zahlung einer Entschädigungsumme an Scharf bereit. Der Letztere stellte deshalb zunächst gegen den Stationsassistenten Koch Strafantrag wegen fahrlässiger Körperverletzung und beantragte a Nebenkläger eine Geldbuße für seinen Sohn. Ihr, wohl das Steinauer Schöffengericht als auch hiesige Strafammer hielten indessen durch die weisaufnahme nicht für festgestellt, daß Koch Schuß abgegeben. Derselbe wurde freigesprochen die Kosten dem Nebenkämpfer zur Last gelegt. Sd 30 welchem der Sohn angeschossen worden ist, muss daher auch noch die Kosten des Verfahrens tragen, wä 0,75 die beiden Schützen ganz frei ausgehen. 0,75

1. Gleiwitz, 2. October. Der Lehrer hat seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt. D fehrte am Sonntag Mittag von Lindewiese und mietete sich ein Zimmer in einem H. der Nicolaistraße. Da Lasse weder am Abend Tages noch am anderen Tage ein Zeichen von 114,80 Anwesenheit gab, wurde auf Veranlassung des W 111,00 das Zimmer in Gegenwart von Polizeibeamten 100,60 den Haushälter geöffnet. Den Eintretenden 10,30 ein entsetzlicher Anblick dar: Lasse lag, durch 111,25 Schuß in die Schläfe getötet, leblos auf Boden seines Zimmers; ein abgeschossener Re 111,75 mit noch vier unentlaubten Patronen lag nebe 108,75 Der Leichnam wurde in die Leichenhalle des hofes überführt. 168,90 113,60 174,25 13,50

Holz-Auktion.

Das Dom. Niemitz-Kauffung verlaßt eine Parzelle stehendes Nadelholz, 5 Morgen starke Fichten und Tannen zum Selbsteinschlage. Forstort: nasse Hau Darauf Reflectirende wollen sich Dienstag, als den 7. d. M., früh 10 Uhr, an Ort und Stelle dafelbst einfinden. Das Holz wird vorher durch Unterzeichneten jederzeit angewiesen.

Niemitz-Kauffung, im October 1890.

Fischer, Reviersörster.

Brauerei „Langs Haus“.

Heute Sonnabend:

Großes Schlachtfest
früh 10 Uhr: Wurstleisch u. Wurstwurst,
Abends Wurstspezial.

Hierzu laden freundlichst ein

Martin Nauke.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshdg. in Leipzig.

Meine chemische

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit vorzüglichen Maschinen - Apparaten, Nr. 1 zu gesunden, Nr. 2 zu Kranken betten, empfiehlt sich zur gütigen Beachtung

H. Ruscheweyh,

Schulstraße Nr. 6.

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittagbrot zu 15, 10 und 5 Pf.

Wer ethele Bau ist I

lann sich die Freude, den durch M praktischen Ratg. - At. den Obr. und bau verdoppel. Wd. Ratgeber erscheint Sonntage und unterwohrt in vollständiger wie man aus seinem Garten die höchsten erzielt und das Erzielte am praktischen v. Künstlerisch Abbildungen helfen dem Besitzen Abonnement vierjährlig 1 Mar Post oder einer Buchhandlung. Probenum. die Königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & in Frankfurt a. d. Oder.

160,10 25,30 156,19 110,80 146,01 116,69 128,60

168,90 113,60 174,25 13,50

149,50 259,50 135,60

141,50 199,60

138,00 99,00

Preis pro Quartal 1 M. Pf. 0,00

Probenummern gratis und f

Leipzig. C. A. Koch's

An alle Hausfrauen ergeht hiermit die höfliche Einladung zum Abonnement auf den **fünften** Jahrgang (Oktober 1890—September 1891) von:

Wöchentlich 10 Pf.

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

Beitschrift
für die Angelegenheiten des Haushaltes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungspeditionen und Postanstalten. (Nr. 1746 des Postzeitungskatalogs für 1890.)

Wöchentlich
eine Nummer
von
16 Seiten.

Abonnementspreis:
nur 10 Pf. pro Wochennummer!
(Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.)

Mit vielen
Illustrationen.
(Handarbeits-
Vorlagen u. s. w.)

Es wird gebeten, auf den Titel zu achten und Verwechslungen mit anderen Zeitschriften zu vermeiden!

Diese in Berlin seit vier Jahren herausgegebene Zeitschrift erfreut sich von ihrer Begründung ab einer stets wachsenden Anzahl von Abonnenten.

Beweis:

Der I. Jahrgang 1886—1887 erschien in 4000 Exemplaren. | Der III. Jahrgang 1888—1889 erschien in 21000 Exemplaren.

II. " 1887—1888 " 12000 "

IV. " 1889—1890 " 48000 "

Rastlos den inneren und äußeren Ausbau unseres Blattes durch Heranziehung neuer und erfahrener Mitarbeiter, durch möglichste Vielseitigkeit des Textes, durch Vermehrung erläuternder Abbildungen fördernd, haben wir uns das Ziel gesetzt, die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ in ihrem fünften Jahrgange auf

70000 (Siebzigtausend!) Abonnentinnen

zu bringen und laden alle Hausfrauen, welchen dieser Prospekt zu Händen kommt und unser Unternehmen noch unbekannt ist, ergebenst ein, uns in der Erreichung dieses Ziels zu unterstützen. Gern sendet die unterzeichnete Verlagshandlung zur vorherigen Information eine Probenummer gratis und bittet, dieselbe zu verlangen.

Die stoffliche Anordnung des Inhaltes bleibt auch im bevorstehendem Jahrgange die altbewährte. So enthält jede Nummer zunächst mehrere (in der Regel 3—4) Leitartikel von allgemeinem Interesse und wurden u. A. im Tafre eines einzigen Quartals folgende Themata behandelt:

a. Was unsere Töchter alles lernen sollen. — Das neue Dienstmädchen. — Seld milde. — Von den Bischöfchen. — Sie soll ich lesen! — Unsere „Eigenheiten“. — Gemeinsames Eigentumsrecht. — Zur Reisezeit. — Flussbäder, Seebäder und Badereisen. — Ein neues Arbeitsfeld für Frauen. — Unsere Ferienkolonien. — Mein Häuschen. (Eine lehrreiche Reise-Episode.) — Ich muss wirken, so lange es Tag ist. — Leihen und Eulieben. — Der häus-

liche Himmel. — Lebendes Barometer. — Die Lust ein großes Heilmittel. — Verhaltungsmaßregeln beim Hemitter. — Die Macht des Weiswels. — Beachte auch die kleinen Freuden. — Die Ausstattung. — Die Kunst, jung zu bleiben. — Die wirtschaftliche Ausbildung der Töchter im Elternhause. — Hausgeister. — Salz und Soda. — Die Ausgaben der Hausfrau. — u. s. w.

b. Das ist nur eine Auswahl der in einem einzigen Vierteljahr (April—Juni 1890) erschienenen Artikel! Der beschränkte Raum gestattet nicht, alle aufzuzählen! An derartige, allgemein gehaltene Themata schließt sich dann in jeder Nummer der praktische Teil mit seinen verschiedenen Abteilungen. Nachstehend einige Proben:

a. Für die Küche.

(In dieser Rubrik erscheinen sowohl gute Rezepte als auch allerlei Ratschläge und Winte, welche sich auf die engste Thätigkeit in den Räumen der häuslichen Küche beziehen.)

b. Nahrungsmittel und Getränke.

Sehr guter Bierrein. — Der Wert des Bienenhonigs. — Bratfleier. — Echter franz. Chartreuse. — Littbereitung. — Die Verwendung des Waldmeister. — Zur Kenntnis der Weißsorten. — Ein Blick auf den heutigen Verfassungsmarkt. — Verdaulichkeit der Kartoffeln je nach der Zubereitung. — u. s. w.

c. Wohnung und Hausrat.

Ein selbstthätiger Küstreläser. (Mit Abbildung.) — Der Kosmos-Klapptisch. (Mit Abbildung.) — Sturmflampe. (Mit Abbildung.) — Stellbarer Fensterpuher. (Mit Abbildung.) — Schlüssel zum Barmhalter der Speisen. (Mit Abbildung.) — Bild und praktische Zeitbank. — Verbesserter Verstärkungspunkt. (Mit Abbildung.) — Gaslocher und Gasplatten. (Mit 5 Abbildungen.) — Zur Behandlung der Vinoleum-Verläge. — u. s. w.

d. Kleidung und Wäsche.

Fleis-Chipurebeden zu waschen. — Kleiderstoffe aufzurichten. — Fettflecke aus Taffet- oder Seidenstoffen zu entfernen. — Kattune zu waschen, ohne daß sie die Farbe verlieren. — Fleis gewordenen Samt zu reinigen. — etwas über Schürzen. — Kinderkleider aus Kattun. — Moderne Strümpfe. — Gegen Stochflede in der Wäsche. — u. s. w.

e. Mode und Handarbeit.

Schleifengardine aus Kongresskreisen. (Mit 4 Abbildungen.) — Einlegesohle. (Mit Abbildung.) — Den Bannenrollen. — Die ersten Schuhe. — Röhrde für Tischchen oder Körbchen. (Mit 2 Abbildungen.) — Stiefelsohle für Herren. — Fröschendärflicher. — Schäfchtes Stiefelchen für kleine Kinder. (Mit Abbildung.) — Schäfchtes Lätzchen. (Mit Abbildung.) — Elendtechnik in der Stickerei. (Mit Abbildung.) — Schäfcheter dreiter Einfall für Wäsche, Schürzen, Decken und Läufer. (Mit

Abbildung.) — Gefüllter Unterrond für Kinder. (Mit Abbildung.) — Gefüllte Tischdecke. (Mit 2 Abbildungen.) — Decken für häusliche, Servierbretter u. s. w. aus weißen Stoffresten. — Streifen für Tischdeckenfassungen in Kreuzfisch. (Mit Abbildung.)

— Gefüllte Unterrade für Damen. (Mit Abbildung.) — Gesäubeltes Nachen für kleinere Kinder. (Mit Abbildung.) — Gesäubeltes Schneideleben für Kinder. (Mit Abbildung.) — Löffel, gesäubeltes Kinderjäckchen mit Käppchen verziert. (Hierzu Abbildung.)

— Tafel für Schlüssel, Kleinstoffe, Bäbtenfilzen u. s. w. (Mit 2 Abbildungen.) — Schäfchete Dede von zweifarbigem Garn. (Mit 2 Abbildungen.) — Renaissance-Spitze in Weißfiederei. (Mit Abbildung.) — Ein Paar hübsche Strumpfänder. — Schäfchete Spitze als Verzuck zu Kinderleibern, Schürzen und allerlei Wäschegegenständen. (Mit Abbildung.) — Kartoffelwärmerhalter. (Mit Abbildung.) — u. s. w.

Auf die zahlreichen Monogramme in Kreuz- und Pfaffschrift, sowie in japanischer Manier, sei noch besonders aufmerksam gemacht!

f. Gesundheits- und Körperslethe.

Wahrung vor dem Genuss tuberkulöser Tiere. — Moosbinden. — Über das Schreien der Kinder. — Die Gefahren der Haarschneidestuben. — Das Koch unter Kinder. — Vorbeugen in der Gesundheitspflege. — Zur Pflege der Augen unserer Kinder. — Gegen das Schielen. — Gegen Wärzen und Höhnenränder. — Gegen das Ausfallen der Haare. — Gegen Verdaulichkeitsbeschwerden. — Reinigung der Ohren bei Kindern. — Atemkunst. — Zur Haarspülung. — Eine neue Kinderkrankheit (Aprosexia). — Gegen Migräne. — Unterke Rechtzeit. — u. s. w.

Auf Anfragen über Erkrankungen oder gesundheitliche Störungen ertheilt unser händiger ärztlicher Mitarbeiter unter der Rubrik: „Ärztliche Sprechstunden“ den Abonnenten Auskunft! Noten entziehen den legeren hierdurch nicht!

g. Haus- und Zimmergarten.

Eigroße Stachelbeeren zu erzielen. — Spargelpflanzung im Sommer. — Unkraut in Gartengewegen. — Sommer-Auszaat der Zwiebel. — Zur Kultur der Monatserdebeere. — Der Hundstisch als Mittel gegen Fliegen. — Vom Ausläden der chinesischen Primel. — u. s. w.

— Der Enian als Gartenzunge. — Wann sollen Kirschblüme bestimmt werden? — Das Bepacken des Bodens. — Praktischer Selbstsprenger. (Mit Abbildung.) — u. s. w.

h. Kunst im Hause.

Bilderrahmen aus Kort-Mosaike. — Phantasie-Arbeiten aus Naturprodukten. (Mit 5 Abbildungen.) — Körbchen aus Binenhalmen. — Gedrehtes auf Glas zu übertragen. — Fensterbilder aus getrockneten Blumen. — Photographie-Rahmen in Glasrahmearbeit. — Dreiteiliger Ofen- und Windbühlem. — Ein viefach verwendbarer Blumenweig. — Neue Scheren-Arbeiten. — Spülze als Verzuck zu Kinderleibern, Schürzen und allerlei Wäschegegenständen. (Mit Abbildung.) — Kartoffelwärmerhalter. (Mit Abbildung.) — u. s. w.

i. Erwerbstätigkeits.

Ein verkannter Beruf. — Goldschmiederei als Frauenberuf. — Gärtnerei als Frauenberuf. — Molkerei als Frauenberuf. — Das Studium des weiblichen Geschlechts. — Die Bestrebungen des Vereins „Frauenwohl“. — Gesäßglocke. — u. s. w.

k. Haustiere.

Truthennen als Ritterinnen. — Pflege der Tauben. — Aufzucht der jungen Küken. — Hühner mit Sporen. — Erkrankungen auf dem Geflügelhofe. — Wie hoch soll man Wiesenstöcke aufstellen? — Gegen Augenentzündung bei Haustieren. — Haushühner als Vertilger von Ungeziefer. — u. s. w.

l. Gemeinnütziges.

Befreiung lebender Krebs. — Erzäh für einen Eisgrank. — Tapeten zu reinigen. — Gegen Fettflecke in Partett-Zuhößen. — Gemeinschaften zu reinigen. — Nach ein Mittel Marmor zu reinigen. — Unkleinsteppiche zu reinigen. — Reinigung von Lampenglocken. — Tinte vor Schimmel zu bewahren. — Badeschwämme zu reinigen. — Vertilgung der Schwäne. — Kummerfeldsches Waschwasser selbst herzustellen. — Fledgennadelessen. — u. s. w.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt durch **H. Springer in Hirschberg i. Schlesien.**

welcher eigenmächtig eine von der deutschen ost-afrikanischen Gesellschaft gehisste Flagge herabgenommen hatte, von dem englischen Generalkonsul in Zanzibar bestraft worden und zugleich hat letzterer dem deutschen Vertreter seine Entschuldigung wegen des bedauerlichen Vorfallen ausgesprochen. Damit ist die Sache für beigelegt erachtet.

freiem Himmel keine bleibenden nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Frau.

* Durch gegangenes Pferd. In der Langstraße wurde heute Mittag ein Pferd scheu und raste mit seinem Wagen davon. Ein Milchwagen, an welchen der erstere mit großer Heftigkeit antraf.

5 Pf. Für Hirschberger Absender also nach Hirschberg, Straupitz, Berbisdorf, Hartau.

* Polizeibericht. Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Markte, eine Wagenkette in der Wilhelmstraße und ein Schlüssel unter den

Zufal-
licher
auch in
von zw
ähnliche
worden.

Professor
Petersen
ebenfalls
Spione
werden.

schäftlich
und wu
aufnahme
Leuchttur
Die Frei
rathsamt
drei Tag

— in Wie
brunnerst
wandelt.

es war r
sandte R
waren di
"Viribus
Inscripti:

— B
britischen
überfiedel
Kolonien

Brande
wurden
Firmen e

dreizig M

— J
eine allge
vorgesehen
ein Warn
kündigt n
aufnehmen

verstärkt n

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

</

Herren-Garderobe

nach Ma

— 74 —

sein, ihr Herz hing doch mit einer instinktartigen, unerschütterlichen Liebe an ihm.

Marie trat in's Zimmer und riss ihn aus diesen trüben Gedanken. Sie war auf dem Gutshof gewesen, um die Vorbereitungen zu dem am Abend stattfindenden Polterabend des Herrn von Buchen sich anzuschauen. Sie war überrascht davon und konnte nicht genug erzählen.

„Jede Thür, jedes Fenster des Hauses ist mit Guirlanden behangen. Ich habe durch das Fenster in den Saal geschaut,“ erzählte sie, „dort ist schon eine lange Tafel gedeckt für den Abend. Über hundert Gäste sollen kommen. Der ganze Garten wird erleuchtet. Über dem Teich soll ein Feuerwerk abgebrannt werden und für die Musikanter ist mitten zwischen den Bäumen eine Tribüne erbaut, so daß man sie kaum sieht. Ein ganzer Wagen voll theurer Weine ist heute Morgen aus der Stadt gekommen. Heute Nachmittag wird der Hof und Garten geschlossen. Dann darf Niemand hinein. Ich möchte wohl zuschauen dürfen. Die Braut soll ganz in Sammet und Seide gehen und Buchen soll ihr einen Goldschmuck geschenkt haben, der mehrere tausend Thaler gekostet hat. Willst Du nicht auch einmal hingehen, Heinrich? Die ersten Gäste kamen schon.“

„Ich mag nichts davon sehen,“ erwiderte Heinrich.

„Nur seine Braut möchte ich einmal ganz in der Nähe anschauen,“ fuhr das Mädchen fort. „Gelt Heinrich,“ fügte sie lächelnd hinzu, „wenn wir einmal unsern Polterabend feiern, wird es nicht so hoch hergehen!“

„Und wir sind vielleicht glücklicher als Jene,“ warf Heinrich ein.

„Das Geld allein thut's nicht,“ wiederholte Marie, indem sie ihm die Hand darreichte, welche er erfaßte und innig drückte.

Keiner von Beiden hatte darauf geachtet, daß Heinrich's Mutter mit gespannter Aufmerksamkeit der Erzählung zugehört hatte. Ihre Augen waren größer und leuchtender geworden, den Oberkörper hatte sie vorgebeugt, damit auch kein Wort ihr entgehen konnte. Ein freudiger Zug glitt über ihr Gesicht.

Plötzlich stand sie auf und verließ hastig das Zimmer. Ruhig

Telephon: Amt 7a, 5771.

Cäcilie Brau 109

ffterie

— 75 —

ließ Heinrich sie gehen, er wußte, daß sie sonderbare Gewohnheiten hatte.

Eine halbe Stunde darauf verließ die Geisteskranken das Haus. Weder Heinrich noch Marie bemerkten sie. Vorsichtig, schnell schlüpfte sie über den Hof auf die Straße. Sie war in einem seltsamen Aufzuge. Ihre schönsten Kleidungsstücke hatte sie angezogen, mit einigen bunten Tüchern Marie's hatte sie sich phantastisch aufgeputzt. Dabei strahlte ihr Gesicht vor Freude.

Die Dorfjugend hatte sie kaum erblickt und sich überzeugt, daß Heinrich ihr nicht folgte, so begleitete sie die Geisteskranken mit Lachen und Hurrah.

„Die närrische Liese will zum Polterabend!“ riefen sie. „Seht, wie sie sich geputzt hat. Hurrah! Närrische Liese, närrische Liese, bring uns was mit!“

„Hast Du schon einen Tänzer, Liese?“ rief ein Anderer.

„Die tanzt Solo! Seht, was sie schon für Sprünge macht! Hurrah! Liese!“

Die ganze ihr folgende Schaar brach in ein lautes, tobendes Gelächter aus. Die Geisteskranken sah sich nicht um. Der ganze Lärm schien sie nicht zu kümmern — sie hörte ihn nicht.

„Liese, Du hast aber noch keinen Blumenstrauß!“ rief einer der Jungen, riss eine lange am Wege stehende Brennesselstaude ab, lief hinter der Unglücklichen her und suchte ihr Hände und Nacken damit zu verbrennen.

Ein lautes Bravo und Hallo folgte diesem Bubenstreich. Auch jetzt wandte sich die Kranke noch nicht um. Sie schien die Brennessel gar nicht empfunden zu haben. Mit schnellen, halb hüpfenden Schritten eilte sie wirklich dem Gutshof zu, von der wilden Schaar gedrängt.

Ohne Zögern trat sie auf den Hof und schritt weiter. Die Jungen wagten ihr nicht weiter zu folgen, weil sie wußten, daß der Zutritt auf den Hof verboten war. Neugierig blieben sie am Eingang stehen. Eine Anzahl Gäste hatte sich bereits versammelt, denn auf dem Hof standen bereits mehrere Kutschen.

Liese schritt, ohne zur Seite zu blicken, über den Hof, dem Garten zu. Dort trat sie ein. Ein Diener bemerkte sie.



R. Hirschberg
Osc.

Hirschberg
Osc.
Hirschberg Burgstraße 10
Von der Bahn aus
Pläne entworfen
geschnitten
Von
S. J. Hirschberg
Von
S. J. Hirschberg

bliden der ganze Raum im Thale. Auch im Thale ist die Temperatur in gar merklicher Weise zurückgegangen. — Der Prinz Heinrich-Baude ist neuerdings ein wertvolles Geschenk überwiesen worden. Dasselbe besteht aus einer Tafel mit fünfzehn photographischen Bildnissen des Prinzen Heinrich aus den verschiedensten Lebensstufen. Auf vier Bildern erblickt der Beschauer den Prinzen als Baby im Kleidchen auf Polsterstuhl oder im Wägelchen sitzend, mehrere stellen den Knaben im Alter von 6—14 Jahren dar, auf dem Mittelbilde in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder, unserem jetzigen Kaiser, und seinem Vater, dem hochseligen Kaiser Friedrich.

* [Die Einführung einer einheitlichen Zeit — Normalzeit —] sowohl für den inneren als auch für den äußeren Eisenbahndienst würde die Handhabung desselben für das Beamtenpersonal wesentlich vereinfachen, weil dasselbe dadurch der

Worte derart angelegt wird, daß die Fortführung derselben als Kohlenbahn an die Landesgrenze sofort ohne jede Schwierigkeit nach Erlangung der Concession erfolgen kann. Die Versammlung wünscht ferner die gleichzeitige Inangriffnahme der Theilstrecke Morchenstern—Albrechtsdorf mit dem Baue der Bahn Gablonz-Tannwald. Bezuglich der Grundeinlösung wünscht das Bahnhcomitee die Vorlage der Trace und spricht die Bereitwilligkeit aus, die Unternehmung in der Grundeinlösung unter Wahrung der Ortsinteressen zu unterstützen.“

d. 2. a. 2. Oktober. Ein zum Bergwerk „Kaiser Wilhelm“ in Lichtenau gehöriges Arbeitshaus wurde heute Morgen ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und war bei dem herrschenden starken Sturm an ein Löschchen nicht mehr zu denken. Funken, welche aus einem Schornstein durch den starken Wind auf



Hirsch-

die

llen,

angefüllt

empfiehlt

19

auf

bin ich

Wigster

ren und

einer gütigen Beachtung.
in kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.
die große Särge von 6 Mark an.
in Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.
auch kleine lebend auf Wunsch nach Auswärts mit.
Internie und gut erhaltene gebrauchte Möbel
billig zu verkaufen.

WILLIGER

in verschiedenen Sorten,
empfiehlt zu möglichst billigen Preisen.
Gleichzeitig halte ich Apparat Nr. 1 zur
Reinigung gesunder Betten, Apparat Nr. 2
für Krankenbetten bestens empfohlen.

Frau Emilie Ruscheweyh,
Hirschberg i. Schl.,
Lichte Burgstraße Nr. 13.

Priesterstraße 13.

Suche einen nüchternen, nüchternen, ganz
zuverlässigen

Kutscher,
der im Möbelwagen bewandert ist und
schweres Fuhrwerk zu leuen versteht

E. Bettermann,
Möbel-Transport-Geschäft.

welcher eigenmächtig eine von der deutschen ost-afrikanischen Gesellschaft gehisste Flagge herabgenommen hatte, von dem englischen Generalkonsul in Zanzibar bestraft worden und zugleich hat letzterer dem deutschen Vertreter seine Entschuldigung wegen des bedauerlichen Vorfallen ausgesprochen. Damit ist die Sache für b-

Büfe
Liche
auch
von

Das Programm der Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ wäre nicht vollständig, würde in derselben nicht des schönsten

— 76 —

„Närrische Liede, was willst Du hier?“ rief er, über ihren Anblick in ein lautes Lachen ausbrechend.

Sie hörte nicht.

„Fort, fort, Verrückte!“ rief der Diener. „Dich können wir heute nicht gut gebrauchen.“

Sie eilte weiter.

„Aus dem Garten, Verrückte!“ rief der Diener ärgerlich, eilte ihr nach und erfaßte sie am Arm, um sie gewaltsam zurückzuführen.

Mit einem lauten Schrei riss die Unglückliche sich los und eilte mit einer Schnelligkeit, der der Diener nicht gewachsen schien, fort und verschwand im Gebüsch.

Geschäfte ließen den Diener sich nicht weiter um sie bekümmern.

Dicht am Wege, hinter einem Baum und zwischen Gebüsch versteckt, saß die Geisteskrankte regungslos, die Augen durch die grünen Zweige auf den Weg gerichtet. Nur zuweilen fuhr sie mit der Hand über das rauhe Haar und versuchte es zu glätten. Dann fuhr ein Lächeln, ein glückliches, zufriedenes Lächeln über ihr Gesicht hin.

Länger als eine Stunde saß sie regungslos da. Der Garten füllte sich mehr und mehr mit Gästen. Damen in den glänzendsten und kostbarsten Toiletten schritten auf dem Wege dicht an ihr vorüber. Sie warf kaum einen Blick darauf. Ein anderer Gegenstand erfüllte ihre Gedanken und auf ihn hatte sie ihre ganze Aufmerksamkeit gerichtet. —

Herr von Buchen befand sich in der glücklichsten Stimmung. Endlich war er dem ersehnten Ziel nahe — es war so gut wie erreicht. Außerdem befand er sich in seinem Element. Lächelnd empfing er die Gäste, er unterhielt und erheiterte sie und schien die Wünsche und Bedürfnisse eines jeden einzeln zu errathen.

Für die Diener bedurfte es nur eines kleinen Winkes mit den Augen, um ihnen seine Befehle mitzuteilen, so gut hatte er sie vorher abgerichtet. Dieser Tag, die Feier seines Polterabends, sollte all die Feste und Gesellschaften, welche er je in seinem Leben gegeben, übertreffen und überschreiten.

Jedem der Gäste wußte er ein verbindliches Wort zu sagen

freiem Himmel keine bleibenden nachheiligen Folgen für die Gesundheit der Frau.

* [Durchgegangenes Pferd.] In der Langstraße wurde heute Mittag ein Pferd scheu und raste mit seinem Wagen davon. Ein Milchwagen, an welchen der erstere mit großer Hestigkeit anprallte,

5 Pf. Für Hirschberger Absender also nach Hirschberg, Straupitz, Biberdorf, Hartau.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Markte, eine Wagenkette in der Wilhelmstraße und ein Schlüssel unter den Rauchern — Morstan.

— 73 —

ihn. Schnell rollte der Wagen weiter. An der Spur des Wagens sah er, daß Buchen denselben absichtlich zur Seite auf ihn gelenkt hatte. — Diese Rohheit erbitterte ihn. Absichtlich suchte er ihn zu kränken, nun vielleicht sah er ihn noch demütig, in Ketten vor sich. Er wünschte es in diesem Augenblick. Auf dem Rückweg zur Stadt erfuhr er von einem Bekannten, daß Buchen in wenigen Tagen seine Hochzeit feiern werde. „Sie selbst haben heute manche ihrer Bekannten in der Stadt zur Feier der Hochzeit eingeladen,“ fuhr der Bekannte fort. „Es soll ein glänzendes großartiges Fest werden. Auf Buchen's Gut wird es gefeiert. Schon seit Wochen sollen Vorkehrungen dazu getroffen sein.“ Conradi erwiderte nur mit einem einfachen „So?“

In ihm lebte die Überzeugung, daß dieser Mensch ein Verbrecher war, daß er den Novokaten erschlagen hatte, um sich der für ihn verderblichen Urkunde zu bemächtigen — und dieser Mensch schien vom Glück fast gesucht, für den Arm der Gerechtigkeit unerreichbar zu sein. Dieser Mensch trat mit der größten Sicherheit und Dreistigkeit auf, er stand noch geachtet da. Erst wollte sich ihm ein Zweifel an der höheren Gerechtigkeit aufdrängen. Dann dachte er aber wieder daran, wie doch die meisten Verbrecher früher oder später von der Hand der Nemesis heimgesucht wurden, wie sie meist zu den Verrätern ihrer eigenen Schuld geworden waren. —

Heinrich's Urlaub war noch nicht abgelaufen.

Seine Mutter befand sich noch immer im Hause des Waldhüters. Er saß neben ihr in der Stube. Sie blickte schweigend, still brüttend vor sich hin. Nicht ohne einen wehmütigen Schmerz ruhte sein Auge auf ihr. Sie fühlte sich in diesem Hause wohl, vielleicht zum ersten Mal seit langen Jahren, sie war ruhiger geworden, dennoch schienen ihm ihre Haare in den wenigen Wochen, welche sie hier zugebracht, besonders stark erbleicht zu sein.

Unwillkürlich dachte er in diesem Augenblick an ihren Tod. Er hatte nur Sorgen und manche kummervolle Stunde von ihr gehabt, wenn sie aber starb, dann stand er ganz allein in der Welt da und mochte ihr Geist auch noch so stark und zerstört

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Verbrecher.

mit be-
mehre-
mit de-
Reserv-
das a-
einstin-
Da di-
Jäger-
hoffent-
fehlten.
*
dem W-
Frauer-
welche,
dort i-
nahme-
bei de-

Wir glauben somit nicht zuviel zu sagen, wenn wir behaupten, daß die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ trotz ihrer Billigkeit dennoch das reichhaltigste, interessanteste und nützlichste aller Hausfrauenblätter ist. Möge jede Hausfrau, welcher dieser Prospekt zu Händen kommt, einen Versuch machen und probeweise auf das bevorstehende Vierteljahr bei der nächstgelegenen Buchhandlung, Zeitungsexpedition oder Postanstalt abonnieren. Wir sind sicher, daß dieser Versuch zu einer dauernden Einrichtung wird, daß die neuen Abonnentinnen die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ bald ebenso lieb gewinnen werden, als es der Fall ist bei den seitherigen Leserinnen derselben. Tausende von Büchern bereichern uns, auf die freundlichen Gestaltungen unserer Abonnentinnen stolz zu sein und unangesehnlich fühlen wir uns durch die uns so häufig ausgesprochene Zufriedenheit angestiftet, den Inhalt einer jeden Nummer unseres Blattes immer vollkommen und interessanter zu gestalten!

In diesem Streben appellieren wir an das Vertrauen aller Hausfrauen und bitten um recht zahlreiches Abonnement!

Redaktion und Verlag von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

Zuschriften wegen Probenummern wolle man gef. adressieren an:

Friedrich Schirmer, Verlag von Dies Blatt gehört der Hausfrau!
Berlin W. 9, Ginkstraße 42.

Bestellschein.

An Herrn H. Springer in Hirschberg i. Schlesien.

Unterzeichnete abonniert hiermit auf Expl. „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ zum Preise von 10 Pf. wöchentlich, bez. 1 M. 25 Pf. vierteljährlich pränumerando.

Ferner bestellt Unterzeichnete Expl. Eva Leonie, Roman von M. Bernhard. (Verlag von Friedrich Schirmer in Berlin.) Preis im eleg. Einbande M. 6.—

Ort und Datum:

Name:

Druck von Grehner & Schramm, Leipzig.

Bur gesl. Nachricht!

Gleichzeitig empfiehlt sich
nebengenannte Buchhandlung
zur prompten Lieferung
aller übrigen
Zeitschriften und Bücher.

Nemig-Hauffung, im Oktober 1850.

Fischer, Revierförster.

sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshdg. in Leipzig.

in der Postzeitung täglich ganzes Mittag.

brot zu 15, 10 und 5 Pf.

Preis pro Quartal 1 M.
Probenummern gratis und f.
Leipzig. C. A. Koch's

Reißblatt.

Herren-Garderobe

nach Maß und
am besten und bi-

Telephon: Amt 7a, 5771. Königl. Preuß. 183. Klasse-Sotterie



Mode
in groß
Garn
Nenheiten
Feder-Ba
Filzhüte
Schildauer



Deutsche Mode
(Gummifüße)
für Herren, Damen u. Kinder.

R.
hirschberg

Osc

Lehrwöhle Burgstraße
und weich feine und Bahn
Pläne entwunden
geschnitten
rolle spielt
Alles war eine Säge von 1 Mark 75 Pf. an.
in Paris große Säge von 6 Mark an.
dass Eichene und Metall-Säge zu Fabrikpreisen.
werde, Käse lebe auf Bunsch nach Auswärts mit.
auch zu Interviewe und gut erhaltene gebrauchte Möbel
höchst, ab
Mühle geb.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 232. 2. Blatt.

Sonnabend, den 4. October 1890.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. October 1890.

* [Turnverein „Vorwärts.“] Der alljährlich im Oktober wiederkehrende große gesellige Abend zu Ehren des Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Felscher, findet am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, im „Concerthause“ statt. Das Festprogramm ist folgendes: Fest-Ouverture, Ansprache und lebendes Bild, allgemeines Festlied, Festvorstellung: „Herr und Frau Doktor“, Lustspiel in 4 Akten von Heinemann. Mit dem geselligen Abend ist wiederum eine Verloosung zum Besten des Turnhallenbaufonds verbunden und werden Geschenke für diesen Zweck bis Sonntag Nachmittag 5 Uhr von Herrn Kaufmann R. Weidner, Bahnhofstraße 10, entgegengenommen. — In Folge des mit den Eintrittskarten stattgehabten Missbrauchs hat der Turnrat beschlossen, daß zu den Vereins-Bergrügungen des Turnvereins „Vorwärts“ von jetzt ab der Eintritt nur erlangt werden kann: für Mitglieder durch persönliche Empfangnahme der Eintrittskarten bei Herrn Kaufmann R. Weidner, für Angehörige durch persönliche Lösung der Eintrittskarten Seitens der Mitglieder am Vorstandstische im Festlokal.

* [Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse.] Die Verpflegungs-Zuschüsse für das IV. Quartal d. J. sind im Bereich des 5. Armeecorps auf folgende Säze festgestellt worden: Freystadt 13, Glogau 14, Görlitz 15, Hirschberg 14, Jauer 13, Kosten 12, Krotoschin 13, Lauban 11, Liegnitz 13, Lissa i. P. 15, Lüben 12, Militisch 16, Muskau und Neutomischel 13, Ostrowo, Posen und Rawitsch 15, Sagan 13, Samter 12, Schrimm und Schrada 17, Sprottau 14 Pf.

* [Vom Hochgebirge.] Auf dem Hochgebirge ist gestern der erste größere Schneefall eingetreten. Nachmittags gegen 6 Uhr zeigte sich bei freien Aussichten der ganze Kamm im winterlichen Schmuck. Auch im Thale ist die Temperatur in gar merklicher Weise zurückgegangen. — Der Prinz Heinrich-Baude ist neuerdings ein wertvolles Geschenk überwiesen worden. Dasselbe besteht aus einer Tafel mit fünfzehn photographischen Bildnissen des Prinzen Heinrich aus den verschiedensten Lebensstufen. Auf vier Bildern erblickt der Beschauer den Prinzen als Baby im Kleidchen auf Polsterstuhl oder im Wägelchen sitzend, mehrere stellen den Knaben im Alter von 6—14 Jahren dar, auf dem Mittelbild in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder, unserem jetzigen Kaiser, und seinem Vater, dem hochseligen Kaiser Friedrich.

* [Die Einführung einer einheitlichen Zeit — Normalzeit —] sowohl für den inneren als auch für den äußeren Eisenbahndienst würde die Handhabung derselben für das Beamtenpersonal wesentlich vereinfachen, weil dasselbe dadurch der

Nothwendigkeit überhoben werden würde, für jede Bahnhofstation die im inneren Dienst bereits geltende Normalzeit in Ortszeit umzurechnen. Verschiedene Handelskammern, so die Essener, meinen aber, daß die Schwierigkeiten dieser Umrechnung leichter von einem geschulten Beamtenpersonal zu überwinden sind, als von der großen Masse des Publikums, welches bei einer Verschiedenheit der Ortszeit und der Eisenbahndienst fortwährenden Irrthümern und Schädigungen preisgegeben sein würde. So lange also nicht für das gesamte bürgerliche Leben eine einheitliche Zeit angenommen sei, müsse der äußere Eisenbahndienst sich in zeitlicher Beziehung wie bisher nach der für alle bürgerlichen Verhältnisse maßgebenden Ortszeit richten. Bekanntlich sind auch an maßgebenden Stellen Bestrebungen im Gange, welche nicht nur die störenden Differenzen der Bahnuhren der verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen beseitigen, sondern auch eine gleiche mit den Bahnuhren übereinstimmende Zeit der Ortsuhren einführen wollen. Man glaubt, daß unschwer und unter Beleidigung der oft lästigen und nachtheiligen Verschiedenheiten der Ortszeiten das gesamte bürgerliche Leben einer einheitlichen Zeitrechnung unterworfen werden kann.

* [Bahnbau Gablonz-Landesgrenze.] Da der Ausbau der Eisenbahn Gablonz-Tannwald in greifbare Nähe gerückt erscheint, so hießt, wie aus Reichenberg i. B. berichtet wird, das Actionscomitee für den Bau der Bahnlinie Gablonz-Tannwald-Landesgrenze am 1. d. Mts. nach einer Pause von mehreren Monaten eine Sitzung ab, die von den Mitgliedern desselben und Interessenten aus allen Orten des Gablonz-Tannwalder Bezirkes sehr zahlreich besucht war. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die Versammlung beschließt die Fortsetzung der Bahn Reichenberg-Gablonz nach Tannwald mit allen Kräften zu unterstützen, falls sie bezüglich der Steigungsverhältnisse, deren Curven, der Schienestärke, der Bahnhofsanlagen, mit einem Worte derart angelegt wird, daß die Fortführung derselben als Kohlenbahn an die Landesgrenze sofort ohne jede Schwierigkeit nach Erlangung der Concession erfolgen kann. Die Versammlung wünscht ferner die gleichzeitige Inangriffnahme der Theilstrecke Morchenstern-Albrechtsdorf mit dem Bause der Bahn Gablonz-Tannwald. Bezüglich der Grundeinlösung wünscht das Bahncomitee die Vorlage der Trace und spricht die Bereitwilligkeit aus, die Unternehmung in der Grundeinlösung unter Wahrung der Ortsinteressen zu unterstützen.“

d. 2. auban, 2. Oktober. Ein zum Bergwerk „Kaiser Wilhelm“ in Lichtenau gehöriges Arbeitshaus wurde heute Morgen ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und war bei dem herrschenden starken Sturm an ein Lösch nicht mehr zu denken. Funken, welche aus einem Schornstein durch den starken Wind auf

einer gütigen Beachtung.
Alles war eine Säge von 1 Mark 75 Pf. an.
in Paris große Säge von 6 Mark an.
dass Eichene und Metall-Säge zu Fabrikpreisen.
werde, Käse lebe auf Bunsch nach Auswärts mit.
auch zu Interviewe und gut erhaltene gebrauchte Möbel
höchst, ab
Mühle geb.

billig zu verkaufen.

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen.
Gleichzeitig halte ich Aparat Nr. 1 zur
Reinigung gesunder Bettler, Aparat Nr. 2
für Krankenbetten bestens empfohlen.
Frau Emilie Ruscheweyh,
Hirschberg i. Schl.,
Lichte Burgstraße Nr. 13.

zuerlässigen
Autscher,
der im Möbelpacken bewandert ist und
schweres Fuhrwerk zu lenken versteht
E. Bettermann,
Möbel-Transport-Geschäft.

welcher eigenmächtig eine von der deutschen ost-afrikanischen Gesellschaft gehisste Flagge herabgenommen hatte, von dem englischen Generalkonsul in Zanzibar bestraft worden und zugleich hat letzterer dem deutschen Vertreter seine Entschuldigung wegen des bedauerlichen Vorfallen ausgesprochen. Damit ist die Sache für be-

freiem Himmel keine bleibenden nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Frau.

* [Durchgegangenes Pferd.] In der Langstraße wurde heute Mittag ein Pferd schein und raste mit seinem Wagen davon. Ein Milchwagen, an welchen der erste mit großer Hestigkeit anprallte,

5 Pfg. Für Hirschberger Absender also nach Hirschberg, Straupitz, Berbisdorf, Hartau.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Markte, eine Wagenkette in der Wilhelmstraße und ein Schlüssel unter den Lauben. — Verloren: Ein rothbraunes Um-

Busa
licher
auch in
von
ähnlich
worden
Profes

Peters
ebenfa

Spion
werdei

schäftli
und in
aufnah

Leucht

Die F
rathsc
drei

in W
brunn

wande
es wa
sandte

waren
Viril

Inschi

britisch
überfi

Kolon

Brani
wurde

Firm
dreissi

eine
vorge
ein I
kundi
aufne
verstä

Das Programm der Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ wäre nicht vollständig, würde in derselben nicht des schönsten Schmucks jeder Familie, der Kinder, gehörig gedacht. Aus diesem Grunde bringt dies Blatt sowohl erzieherischen Inhaltes als auch zur Unterhaltung der Lieblinge belehrende Erzählungen, Märchen u. dgl. Es erschien in der Rubrik

Unsere Kinder

im Laufe der letzten Wochen folgende Beiträge

a. Erzieherischen Inhaltes für die Eltern:

Für die Kinder ist nur die
Anfertigung von Papier
Dotors

Es ist ja
der Hausfrau!

Bra

(in welcher Rubrik
eine allen Abonen
oder Rechtsange
„Rechtsbelehrun
tinnen ausweise

Aber auch für die
haltung der Abonne
von „Dies Blatt“
gesorgt. Alle die
ersten Beiträge sind
eines einzigen Quart
entnommen, ohne
zu erschöpfen.
feuilletonistische Tei
Erzählungen:

Eva

Roman von B

Fünf Vi

von B. 2

Te

Humoreski

Alereis

Historij

von B. 1

Vor de

Eine Kurort-Novel

Mir glau
das reichhaltigste,
Möge jed
nächstgelegenen Bud
die neuen Abonen
Leserinnen derselber
durch die uns so hä

In dieser

5

Unterze

frau!“ zun

ferner

(Verlag von

das Dach geführt worden sind, dürften den Brand veranlaßt haben.

X. Waldenburg, 2. October. Demnächst werden die Herren Ober-Berghauptmann Dr. Huyßen und Berghauptmann Ottiliae nebst den betreffenden Departements-Räthen im niederschlesischen Bergrevier eintreffen, um besonders die bestehenden Wohlfahrts-Einrichtungen der Staats- sowie Privat-Bergwerke zu prüfen. Im oberschlesischen Bergrevier hatte die Besichtigungsreise der genannten Herren bereits am 25. v. M. begonnen.

h. Görlitz, 1. October. Das Prinz Friedrich Carl-Denkmal soll auf dem Platz vor dem Blockhause Aufstellung erhalten und wird außer der freien Hergabe dieses Platzes von der Stadt nur ein Beitrag von 2500 Mk. beansprucht. Die Wahl des Platzes ist mit Rücksicht darauf erfolgt, daß man von dort die Straße sieht, auf welcher die Armee des Prinzen 1866 nach Böhmen eingerückt ist, sowie das Gebirge, durch dessen Pässe er nach Böhmen vordrang. Das Standbild wird dort weithin sichtbar sein, da es mit dem Unterbau 8 m. Höhe hat. — Herr Capellmeister Hörning vom Füsilier-Regiment Fürst Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40 aus Köln, welcher als Nachfolger des Herrn Musikdirektor Philipp ausersehen ist, hat eine sechsmalige Probiedienstzeit beim hiesigen Infanterie-Regiment von Courbiere angetreten.

— In einer am Sonnabend Abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde ein Rechenschaftsbericht über die Oberlausitzer Ruhmeshalle erstattet, welche zum Andenken an die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. errichtet werden soll. Nach demselben ist bis jetzt die Summe von über 157 000 Mark aufgebracht worden, davon 114 000 Mark baar. Von zwei verschiedenen Seiten wurde der Antrag gestellt, das Comitee möge sich an die städtischen Behörden und an die Oberlausitzer Landstände mit der Bitte um namhafte Beiträge wenden, und dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig zum Beschuß erhoben.

+ Sprottau, 2. October. Der beim Spediteur Bütter beschäftigte Kutscher Schmidt wurde am Dienstag von einem schweren Unfall betroffen. Schmidt war mit Abladen von Bahngütern beschäftigt, als die Pferde plötzlich schein wurden, durchgingen und derselbe unter den schwer beladenen Rollwagen geschleudert wurde. Der Verunglückte hat außer einem gefährlichen Beinbruch so schwere äußere und innere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Die für die neue evangelische Kirche in Langheinersdorf bestimmten drei Glocken wurden vorgestern in feierlichem Zuge eingeholt. An dem Zuge haben die Vertreter der Orts- und Kirchengemeinde, 60 Ehrenjungfrauen, der Krieger- und der Gesangverein und die Schul Kinder teilgenommen. Am Reformationsfest wird die neue Kirche ihre feierliche Weihe erhalten. — Der 9jährige Sohn des Lehrers Wittig zu Zeisdorf kletterte gestern auf einen im Garten seines Vaters stehenden Kastanienbaum, um sich einige Kastanien herunterzuholen. Bei dem Abschlagen der Früchte verlor er das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich von dem Baume,

dass er den linken Oberarm zweimal brach und außerdem schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Knabe fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

* Glogau, 1. October. Von einem eigenhümlichen Unfall wurde am Freitag die Frau eines Besitzers in Mangelwitz betroffen. Dieselbe ging einer Henne nach, die die Eier in die Scheuer oben hinauslegte und hatte nach Erbeutung der Eier das Unglück, so eigenhümlich von der sog. Tennenwand herabzgleiten, daß sie sich buchstäblich auf einer Wurfschaufel pfählte. Eine durch das Wimmern der Aermsten herbeigerufene Nachbarin nahm sich der Verunglückten an, während ihr vom Felde geholter Ehemann nach Quarz fuhr, um den Arzt zu holen.

1. Gleiwitz, 1. October. Eine eigenhümliche Jagdtrophäe brachte ein auf hiesiger Station einlaufender Güterzug mit sich. Als man nämlich zum Ausladen der Kohlenwagen schritt, bemerkte man auf einem derselben einen — Storch, der durch einen Schuß geflügelt, aber sonst ganz munter und guter Dinge war. Freund Langbein mußte also im Fluge geschossen und auf einen Wagen des gerade unter ihm vorübergehenden Zuges gefallen sein. Glück muß auch der Storch haben. Derselbe befindet sich jetzt in der Pflege des Herrn Gastwirths Raffa auf der Hütte, wo er als richtiger Hagestolz im Hofe herumspaziert.

Handelsnachrichten.

Breslau, 2. October (Produkte - Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei mäßig. Angeb. ruhig, per 100 Kgr. schles. neuer weiß 18,70—19,60—20,10 Mt., neuer gelb 18,60—19,50—21,00 Mt., seinst. Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen seine Dual. gut verläuft, per 120 Kgr. neuer 17,20—17,50—18,00 seinst. Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Wender. per 100 Kgr. 14,00—15,0—16,00, weise 16—16,50—17,50 Marl., dauer in ruhig. Halt., per 100 Kilogr. 12,40—13,00—13,80 Mt. — Mais schw. ang., per 100 Kgr. 13,00—13,50—14,00 Mt. — Lupinen preishaltend, per 100 Kilogr. gelbe 8,50 bis 9,50—1,50 Mt., blonde 7,50—8,50—9,50 Marl. — Biden in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 13,90 bis 14,00—15,00 Mt. — Bohnen schwächer Umsatz, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—18,50 Mt. — Erbsen schwach zuges., per 100 Kgr. 15—15,50—17 Mt. — Victoria 16,60—17,00—18,00 Mt. — Schlaglein gut verläuft. — Delfsäaten gesättelos. — Hanfseamen schwach zugeschürt, 16,00—17,00—17,50 Mt. Winterraps 19,80—21,80—22,80 Winterrüben 19,60—21,60 bis 23,50. — Rapstuchen sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12,25 bis 12,50 Mt., fremder 12,00—12,25 Mt. — Leinuchen gut gefr., per 100 Kgr. schles. 16,00—16,50, fremder 15,00 bis 15,50 Mt. — Salatenkuchen gut behauptet, per 100 Kilogr. 12,00—12,25 Mt. — Kleefamen schwächer Umsatz, ruhig gut behauptet, 35—45—60 Mt., weißer höher, 35—50—65 Mt. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Senf per 50 Kgr. (neues) 2,30—2,80 Marl. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mt.

Ständer-, Wand- u. Flügelpumpen,
Wasserleitungsrohre in Eisen und Blei,
Verbindungsstücke, Ventile, Hähne,
eis. emall. Kessel. Krippen, Tröge,
Küchenausgusse, Closet- und Pissoir-
becken etc. empfehlen zu eisigsten Preisen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 II. 2,
Magazin für Lampe, Haus- und Küchengeräthe,
Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug.
Geschäft.

Herausgeber: J. Böhlein; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. Böhlein, Hirschberg.

Druck: J. Böhlein, Hirschberg.

Niemitz-Kauffung, im October 1890.

Fischer, Reviersförster.

lich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

Broth zu 15, 10 und 5 Pf.

Probenummern gratis und
Leipzig. C. A. Koch's

Reißsatt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr verschied sanft nach längeren Leidern unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater,

Herr Friedrich August Scherwat

im 74. Lebensjahr.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 3. October 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt

Sehr preiswerth!

Engl. Tüll-Gardinen, weiß und crème, in den Preislagen 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90, 100 Pfg., bis zum feinsten Genre.

Corsettes, größte Auswahl am Platze, besten Sitz garantirend, Stück 80 Pfg., 1 Mt., 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6 Mt.

Gelegenheitskauf!

Winter-Trieot-Damen-Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 40 Pf., **Schürzen** für Damen und Kinder, **Wirthschaftsschürzen**, große Auswahl, **wollene Herren-Jäger-Hemden**, weiß 2, 2,50 und 3 Mark, **wollene Damen-Jacken**, Stück 80, 100, 150 Pfg., **wollene Herren-Hosen**, Stück Mt. 1,50, 2 und 2,50, **wollene Strumpfslangen**, gestrickt aus besten Garnen, sehr preiswerth, **Strickwollen**, unbedingt größte Auswahl am Platze, vorzügliche Qualitäten, enorm billig, **gestickte Schuhe** von 80 Pf. an, **Winter-Trieottailen**, arose Auswahl, sehr billig, **Damen-Schneiderei-Artikel** als: Posamenten, Besätze, Bänder, Garne, Schweißblätter, Plüsche, Knöpfe, Futterfachen u. s. w.

Größte Auswahl.

Billige Preise.

Carl Zimmer, 25 Schildauerstr. 25.

Einen großen Posten fertige Wäsche:

Herrenhemden von 1,10 an,
Damenhemden von 0,90 an,
Kinderhemden von 0,25 an

empfing und empfiehlt

W. Danziger, 3 Richte Burgstraße 3,
neben Herrn Marquard.

Jagd-, Scheiben- und Sprengpulver,

insbesondere

pa. Jagdpulver (Hirschmarke),

Pat.-Schrot, gepr. Kugeln, **Jagdpatronen-Hülsen**.

Waffen,

sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdartikel**, **Fischerei-Utensilien**, **Feuerwerkskörper**

empfiehlt billigst

F. Pücher, Inh. W. Kittelmann,
Richte Burgstraße 17.

Für Handel-leute.

Durch bedeutenden Einkauf und Umsatz sind wir in der Lage, sämmtliche Artikel zu den allerbilligsten Preisen abzugeben und empfehlen

Zwirne

von **Gruschwitz & Söhne** ab Neusalz und von unserem Lager zu den günstigsten Conditionen

Winter-Wollen,

in nur guten, dauerhaften Qualitäten, richtiges Zollgewicht, einfarbig, meliert, Ringel und geslammt.

Wollene Waaren und Tricotagen

in großartiger Auswahl.

Kopftücher, Kopfhüllen, Capotten, Cachenez, in Wolle und Seide, Shawls, Damenwesten, Jagdwester, Schulterkragen, Wollkleidchen, Jäckchen, Kindertricots, Unterröcke, Tricottailen, Normalkleidchen, Blusen, Flanell-Chemisettes, Handschuhe, gestrickt u. Tricot-Pulswärmer, Jacken, Taillentücher etc.

Mosler & Prausnitzer.

Oscar Roth,

Hirschberg i. Schl., Langstraße, dicht neben der Apotheke, offerirt und hält stets in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen am Lager:

Ca- potten, Schulter- kragen,



Kopf- shawls, Taille- tücher.

für Damen und Kinder,

Taille-

tücher.

Das Neueste was nur überhaupt die Saison bietet, unter Garantie für vorzüglichen Sitz und fadlose Arbeit.

Auch oferte sämmtliche Wollwaaren in guten haltbaren Qualitäten.

Hirschberg i. Schl., Oscar Roth, Langstraße, dicht neb. der Apotheke.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Bauholz-Verkauf.

Freitag, den 10. October er., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Prentzel's Gasthof hier selbst aus dem Forstrevier Seifershan und den Forstorten: auf der Hütstadt, bei Weißes Wiese und am Rennitzberge

1058 Stück Nadelholz-Langbauholz

I Klasse,

320 Stück Nadelholz-Langbauholz

II. und III. Klasse,

753 Stück Nadelholz-Klözer I. bis

IV. Klasse,

84 Stück Nadelholz-Aßklözer und

366 Stück Nadelholz-Stangen

öffentliche meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 2. October 1890.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Obersförsterei

Petersdorf.

Sprechstunden im Winterhalbjahre:

Vormittags von 9—10,

Nachm. von 2—3 Uhr.

Dr. Scheurich,

pract. Arzt, Gundarzt und Geburtshelfer.

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend empfehle ich hierdurch meine große

Drebrolle

(Aussches System)

zur gefälligen Benutzung.

Auch wird Wäsche zum Rollen angenommen.

Marie Kleinert, Greiffenbergerstr. 9.

Kaiserhalle.

Heute Sonnabend, den 4. October:

Großes

Extra-Militair-Concert

von der Kapelle des Jäger-Bataillons

v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.

Ausgang 8 Uhr.

Eintrittsgeld und Karren wie bekannt.

Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

Concerthaus.

Heute Sonnabend:

Letzte

Humoristische Soirée



Norddeutsche Quartett- u. Couplet-Sänger

Alles Neßige wie bekannt.

Berliner Börse vom 2. October 1890.

Geldsorten und Banknoten.

Ginsburg.

0 Gros. Stück 16,17 Pr. Bd.-Ed. VI. rückz. 115 . . 4½ 114

Imperials — do. do. X. rückz. 110 . . 4½ 111

Deutsch. Banknoten 100 Kl. 181,30 do. do. X. rückz. 100 . . 4 192

Russische do. 100 R. 251,25 Preuß. Hyp.-Brs. Act.-G. Cert. 4½ 101

Schlesische Bod.-Cred.-Böddr. 5 103

do. do. rückz. à 110 . . 4½ 110

do. do. rückz. à 100 . . 4 100

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Ginsburg.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 106,40 Pr. Bd.-Ed. VI. rückz. 115 . . 4½ 114

Preuß. Cons. Anleihe 4 106,40 do. do. X. rückz. 110 . . 4½ 111

do. do. 3½ 9,90 do. do. X. rückz. 100 . . 4 192

Berliner Stadt-Öblig. 3½ 98,0 Preuß. Hyp.-Brs. Act.-G. Cert. 4½ 101

do. do. 3½ 102,10 Schlesische Bod.-Cred.-Böddr. 5 103

Berliner Pfandbriefe 5 118,00 do. do. rückz. à 110 . . 4½ 110

do. do. 4 104,20 do. do. rückz. à 100 . . 4 100

Bommerse Pfandbriefe 4 — Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Posensche do 1,25 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Schles. allslandschaftl. Pfandbriefe 3½ 98,50 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

do. landschaftl. A. do. 3½ 98,2 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

do. do. A. u. C. do. 4½ — Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Bommerse Rentenbriefe 4 102,75 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Posensche do 4 102,75 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Bremische do 4 1,25 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Schlesische do 4 102,75 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Sächsische Staats-Rente 8 88,50 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Preußische Prämien-Anleihe v. 55 3½ 172,00 Breslauer Disconto-Bank . . 7 116

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Ginsburg.

Deutsche Gr. Bd. Pfdr. 3½ 97,25 Berliner Pferdebahn (große)

do. do. IV 3½ 97,00 Braunschweiger Jute

do. do. V 3½ 93,75 Schlesische Leinen-Ind. Kramfia

Pr. Bd.-Ed. rückz. I. u. II. 110 . . 5 14,00 Schlesische Feuerversicherung

do. do. III. rückz. 100 . . 5 07,75 Ravensbg. Spin

do. do. V. rückz. 100 . . 5 07,75 Bank-Discont 4%. — Lombard-

VI 5 07,75 Privat-Discont 3%